

# Grußwort zur Eröffnung

## „Neue Impulse für Lokale Agenda 21“

Rednerin: Frau Simone Probst

Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Anlass: Symposium „Neue Impulse für die Lokale Agenda 21“

Düsseldorf, 4. Dezember 2003

### **Anrede**

ich freue mich, Sie hier zum Symposium „neue Impulse für die Agenda 21 - Partnerschaft Kommune und Wirtschaft“ begrüßen zu können.

Unsere gemeinsames Ziel ist die Stärkung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene. Die **Kommunen** haben bei der Umsetzung des Leitbildes eine Schlüsselstellung. Denn: in Städten, Gemeinden und Kreisen treten gesellschaftliche und ökologische Probleme besonders deutlich hervor. Dort wirken sich die wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten aus, dort werden Flächen und sonstige Ressourcen intensiv genutzt – und dort werden auch Umweltbelastungen „*hautnah*“ erlebt. Auf der anderen Seite ist es gerade die unmittelbare Umgebung – der Wohnort und die Region – mit denen sich die Bevölkerung in starkem Maße identifiziert. Umso wichtiger ist es, Umwelt- und Entwicklungsprobleme „*vor Ort*“ zu lösen.

Allein die Anzahl von mittlerweile **2400 Städten und Gemeinden** die bereits einen Prozess zur Lokalen Agenda initiiert haben, zeigt mit welchem großem Engagement dieser Aufgabe in Deutschland begegnet wird.

Die „*Lokale Agenda 21*“ ist der Fahrplan für die Zukunft unserer Städte und Regionen – ganz im Sinne des 1992 in Rio de Janeiro von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten Aktionsprogramms für das 21. Jahrhundert. Die „*Lokale Agenda 21*“ bietet die Chance, Akzente für eine zukunftsweisende Entwicklung zu setzen. Sie bietet ein Forum für die bessere Abstimmung verschiedener Politiken und Interessen und bezieht dabei alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und gesellschaftlichen Gruppen ein. Nachhaltigkeit kann mittels konkreter Ziele und Indikatoren gerade auf lokaler und regionaler Ebene *mess- und nachvollziehbar* gemacht werden, und wird zu einem konkreten Gestaltungsprinzip der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Weil dies so ist, nimmt die „Lokale Agenda 21“ in der von der Bundesregierung 2002 vorgelegten nationalen Nachhaltigkeitsstrategie die Rolle als ein „Motor“ der nachhaltigen Entwicklung in Deutschland ein. In der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie wird betont, dass ein leistungsfähiger Staat auf kommunale Kräfte, ihre Qualität und ihr Engagement angewiesen ist, denn die Zukunft der Städte und Gemeinden ist entscheidend für die Zukunft der Gesellschaft.

Auch **Unternehmen** tragen durch ihr Handeln ganz entscheidend zur sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation in den Kommunen bei. Deshalb ist es wichtig, die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Wirtschaft in Agenda-21-Prozessen zu stärken. Denn trotz vieler erfolgreicher Kooperationen: die Wirtschaftsbeteiligung kann vielerorts noch deutlich ausgebaut werden.

Mit der heutigen Veranstaltung wollen wir deshalb gemeinsam mit dem Umweltamt Düsseldorf und dem Umweltbundesamt erfolgreiche Praxisbeispiele für die Kooperation von Kommunen und Unternehmen vorstellen. Ziel des Symposiums ist es, Ihnen Anregungen für die effektive Einbindung von Unternehmen in Lokale Agenda 21-Prozesse zu geben.

Das Bundesumweltministerium unterstützt den Lokalen Agenda 21-Prozess (unter Beachtung der kommunalen Selbstverwaltung) etwa durch die Förderung von Modellprojekten und Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Mit dem **neuen Leitfaden „Die Lokale Agenda 21 zeigt Profil“** stellen wir erfolgreiche Praxisbeispiele vor und geben Anregungen dafür, wie die Kooperation von Kommunen und Unternehmen noch effektiver gestaltet werden kann.

In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation ist es sicher nicht immer leicht, Unternehmen zur Mitarbeit in Agenda 21-Prozessen zu bewegen, oder – aus Sicht der Betriebe - die Kapazitäten für ein aktives Engagement aufzubringen. Umso wichtiger ist es, auf **konkreten und erprobten Projekten** aufbauen zu können. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens sind deshalb für den Leitfaden eine Vielzahl von Projektbausteine an der **Schnittstelle "Lokale Agenda 21 / Betriebliches Umweltmanagementsystem"** entwickelt und getestet. Beispiele dafür sind Kooperationen zum Aufbau von Umweltmanagementsystemen, oder die Erleichterung des Umweltinformationszugangs für Unternehmen. Eine Reihe der Projektbausteine wird heute im Laufe des Symposiums eingehend vorgestellt werden.

Nach dem Weltgipfel von Johannesburg geht es nun darum, die Agenda 21-Prozesse in den deutschen Kommunen zu stabilisieren und gleichzeitig die vorhandenen Potenziale der Lokalen Agenda 21 – vor allem auch zur Umsetzung nationaler Nachhaltigkeitsziele – noch stärker zu mobilisieren. Dabei ist die bisherige Tätigkeit der auf Antrag der Koalitionsfraktionen im Bundestag für die Jahre 2002 und 2003 geförderten **Bundesweiten Servicestellen Lokale Agenda 21** von besonderer Bedeutung. Sie hat dazu beigetragen, die Umsetzung der Agenda 21 auf lokaler Ebene voranzubringen und nach dem Johannesburg-Gipfel der nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen einen neuen Schub zu geben. Unter dem Vorbehalt der endgültigen Verabschiedung des Haushalts 2004 ist die Arbeit dieser Servicestelle auch für das Jahr 2004 gesichert.

Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf. Und ich hoffe, dass wir Ihnen mit dem neuen Leitfaden nützliche Anregungen für erfolgreiche Kooperationen zwischen Kommunen und Unternehmen im Rahmen der Lokalen Agenda 21 geben können.

*Es gilt das gesprochene Wort.*